

Erstes Schweizer Jugend-Eurythmie-Festival 2014

In Wetzikon hat mit Vivaldis «Die vier Jahreszeiten» vom 14. bis zum 18. Oktober 2014 das erste Schweizer Jugend-Eurythmie-Festival stattgefunden. 150 SchülerInnen aus verschiedenen Schulen feierten damit einen grossen Erfolg. Hier zwei Stimmen.

Immer wieder kann es begeistern, Schüler und Jugendliche Eurythmie machen zu sehen. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten: bei den Quartalsfeiern, als Jahresabschluss mit Darbietungen aus allen Schulklassen, Märchenaufführungen durch 7.-KlässlerInnen und Abschlussprogramme von 12.-KlässlerInnen zum Teil verbunden mit ihren Jahresarbeiten. Auch in Theater- oder Eurythmie-Aufführungen am Goetheanum werden Kinder der unterschiedlichsten Altersstufen miteinbezogen.

Beim ersten Jugend-Eurythmie-Festival Mitte Oktober fanden sich nun SchülerInnen aus sieben Rudolf Steiner Schulen freiwillig zusammen, um gut vorbereitet ein gemeinsames Projekt zur Aufführung zu bringen. Begeistert von «What moves you?» in Berlin und dem Internationalen Eurythmiefestival in Witten-Annen (Ruhrgebiet), reifte in Sybil Hartmaier (RSS Wetzikon) der Impuls zu einem Schweizer Jugend-Festival. Auf sieben KollegInnen an sechs Schulen sprang der Funke der Begeisterung über – und weiter auf insgesamt 150 Mitwirkende. Thema waren «Die vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi. Seine dazu in die Noten geschriebenen Sonette wurden vorgängig lauteurythmisch dargestellt. Tief ergriffen war das Publikum zu Beginn, als sich die SchülerInnen wie auf einer harmonischen Acht von der Bühne her in den Saal verteilten und stehend als Prolog

das «Hallelujah» gestalteten. Die Texte quasi in den «Landessprachen» führten dann die einzelnen Gruppen wieder hinter die Bühne zurück: Frühling ita-



lienisch (Birseck), Sommer bärndütsch (Ittigen), Herbst deutsch (Wetzikon), Winter italienisch (Lugano-Origlio).

Eine weite Palette vielfältiger Darstellungsmöglichkeiten boten die jeweils drei Sätze der einzelnen Jahreszeiten. Originelle Choreografien haben die KollegInnen entwickelt und mit freiwilligen Schülergruppen oder im Unterricht erarbeitet, wobei neben den oben Genannten auch Schüler aus Adliswil, Winterthur und von der Atelierschule Zürich beteiligt waren. Das Adagio aus dem Herbst wurde von sechs Ehemaligen gestaltet, was diesem musikalisch speziellen Satz eine ganz besondere Note gab. Unterschiedliche Stilrichtungen zeigten sich auch bei der jeweiligen Kostümierung. In einer knappen gemeinsamen Probenwoche, in der es zudem auch Freizeitaktivitäten gab, wurde das zu Hause Erübte zu einem Gesamtwerk verbunden und durch den aus Berlin eingeflogenen Beleuchter in stimmungsvolles Licht getaucht.

Grosse Begeisterung für dieses so vielschichtige Werk war ebefalls beim Jugend-Sinfonie-Orchester «Crescendo» zu erleben, das von Käthy Schmid Lauher geleitet wurde. (Sie bringt mit der RSS Sihlau am 5. Dezember in Adliswil ihr Weihnachtsoratorium zur Uraufführung.)

Allen drei Aufführungen im voll besetzten Saal in Wetzikon war ein nicht

enden wollender Beifall beschieden und Worte des Dankes wurden ausgesprochen vonseiten der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz (Arge) und des Eurythmie-Berufs-Verbandes Schweiz (EVS), die neben weiteren Sponsoren dieses erstmalige Projekt unterstützt haben; Dankesworte an die Initiantin, an alle so intensiv Beteiligten und ganz im Speziellen an die SchülerInnen, die so voller Begeisterung dabei waren! Möge sich diese auf ihre Kameraden an den Schulen in der Schweiz übertragen und sie anregen zu weiteren Jugend-Eurythmie-Festivals. Johannes Starke, Zürich



In den Tagen vom 14. bis zum 18. Oktober 2014 hat das erste Schweizer Jugend-Eurythmie-Festival in der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland in Wetzikon mit grossem Erfolg stattgefunden. Die künstlerische Leitung hatte Sybil Hartmaier, getragen wurde es vom «Verein Kulturplatz Wetzikon» mit Angelika Salgo.

OberstufenschülerInnen aus den Rudolf Steiner Schulen Adliswil, Aesch, Bern, Lugano, Wetzikon, Winterthur und Zürich haben das 1725 komponierte Orchesterwerk «Die Vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi, mit den dazugehörigen Sonetten, eurythmisch zur Aufführung gebracht. Alle drei Aufführungen waren nahezu ausverkauft!

An die 150 SchülerInnen haben mit viel Schwung und Freude das von ihnen, zusammen mit ihren Dozenten, Erarbeitete mit Überzeugung auf die Bühne gebracht und dabei Ausgezeichnetes geleistet! – Das sei hier noch einmal gebührend gewürdigt und Ihnen ein grosses Dankeschön überbracht!

PS: Zwei Veranstaltungen, die zu den besonderen Eurythmie-Ereignissen in der Schweiz gehören, sollen im Kontext dieses Berichtes auch erwähnt werden. Seit 2010 findet in Biel jeweils Ende Januar ein Eurythmie-Festival statt mit Darbietungen von Laienkursen, Schülergruppen und Ehemaligen, das offen ist für weitere Gruppierungen, die sich gerne untereinander begegnen wollen. Nicht speziell als Festival werden die Abschlusstreffen am Goetheanum bezeichnet, zu welchen seit 1986 jeweils Ende Juni die Absolventen der internationalen Ausbildungsstätten zusammenkommen.



Fotos © Julian Hoffmann, Berlin

Während der Proben zeichnete sich schon eine Dynamik der gegenseitigen Steigerung ab, die von Probe zu Probe zunahm zu immer ausdrucksvollerem Gestalten anfeuerte.

Den Aufführungen ist eine kurze gemeinsame Arbeitswoche mit Bühnen- und Orchesterproben, mit dem Jugend-Sinfonie-Orchester «Crescendo» unter der Leitung von Käthi Schmid Lauber, gegenseitigem Wahrnehmen in der Eurythmie und Begegnung in Workshops vorangegangen. Die Arbeit mit dem Orchester war eine grossartige und eindrückliche Erfahrung!

Die Workshops umfassten Bogenschiessen, Erstellen einer venezianischen Halbmaske, Tanz und Zeichnen. Ausserdem konnte man sich in der Turnhalle sportlich betätigen oder sich einfach zu Musik oder einem Schwatz zusammensetzen. Einige 9.-KlässlerInnen haben mitten in der Nacht Fassadenklettern am Schulhaus probiert. Alles in allem war es eine bereichernde und harmonische Zeit, auf die wir freudig zurückblicken!

Für 2016 haben wir vor, ein zweites Projekt dieser Art zu starten. Wer eventuell Interesse hat, mitzumachen, lasse es uns rechtzeitig wissen. Erste Anfragen gibt es bereits!

Christiane Frank, RSS Birseck

Mensch und Pflanze

eine Seminarreihe mit Karsten Massei

Für diese Arbeit steht uns ein wunderschöner Garten mit Atelier in Uetikon am Zürichsee zur Verfügung.

Wir wollen gemeinsam das Wesen der Bäume und Pflanzen entdecken. Im Vordergrund steht das Finden eines eigenen Wegs zu einer vertieften Wesensberührung und Wesenserkenntnis. Es sollen Erfahrungen vermittelt werden, die die Teilnehmenden in die Lage setzen, selbstständig weiter zu forschen. Für eigenes Üben wird viel Zeit zur Verfügung stehen, die Übungen werden sorgfältig eingeführt und begleitet. Wir wollen uns immer wieder mit der Frage befassen, was die Pflanzen dem Menschen sagen und lehren wollen.

Dabei geht es um folgende Themen: Wahrnehmungsschulung, vertieftes Kennenlernen einzelner ausgewählter Pflanzen, Heilmeditationen, Herstellen von Blütenessenzen, Ölen und Tinkturen. Wir werden uns mit den Anschauungen verschiedener Forscher in diesem Bereich auseinandersetzen (Rudolf Steiner, Wilhelm Pelikan, Edward Bach, Roger Kalbermatten) und diese in unsere Arbeit mit einfließen lassen.

Wünsche und Fragen der Teilnehmer werden genügend Platz haben. Es



wäre schön, wenn sich eine Gruppe von Menschen findet, die zu einer regelmässigen Arbeit bereit ist, denn dadurch erhöht sich die Intensität der Arbeit. Für die Teilnahme besteht keine Voraussetzungen, ausser der Wunsch, sich dem Lesen in dem Buch der Natur widmen zu wollen.

Die Seminare in Uetikon sind jeweils am Samstag von 9 bis 18 Uhr:

- I, 24. Januar 2015
- II, 28. Februar 2015
- III, 11. April 2015
- IV, 9. Mai 2015
- V, 13. Juni 2015

Kosten: CHF 150.– pro Tag (bei Teilnahme an allen Seminaren CHF 12.–) Ermässigung ist möglich.

Anmeldung: bei Karsten Massei unter 044 580 10 19 oder [kamassei\[at\]bluewin.ch](mailto:kamassei[at]bluewin.ch)
Übernachtungsmöglichkeiten: auf Anfrage
www.karstenmassai.ch

Malen vor Ephesus mit Esther Gerster

Vom 10. bis 16. Mai 2015

Das Ansinnen der griechischen Kunst pflegen: Mitte suchen, Mitte finden, aus der Mitte schaffen. Die Fragen nach dem Verhältnis des Menschen zur Welt und zum Kosmos, von Göttern und Menschen, von Aussen und Innen sind bis heute aktuell. In Ephesus fand etwa 500 v. Chr. ein grosser Umschwung statt,



eine Umstülpung. Heraklit spricht vom Logos, warnt aber vor Individualisierung und Demokratisierung. Sokrates, 50 Jahre später, macht das individuelle Denken Spass.

Das Wort, die Sprache, der Logos wurden in Ephesus gepflegt. Der Alltagsmensch erhebt sich dadurch und erlebt die Schaffenskräfte der Planeten, die auch in den Farben erlebbar sind.

Im Artemis-/Diana-Tempel finden sich verschiedene Sprüche. Ein späterer Zeuge ist der Prolog des Johannes-Evangeliums. (Vorträge von Rudolf Steiner zu den ephesischen Mysterien finden sich in GA 129, GA 232 und GA 233.)

Mit malen, an Texten arbeiten, einfachen Sprach- und Eurythmieübungen, Gesprächen und Besuchen vor Ort begegnen wir dem alten Mysterienort neu und lernen ihn erlebend kennen.

Malen: Im Malprozess mit einfachen Farbübungen Mitte finden, Umstülpung, Mikrokosmos/Makrokosmos, Logos im Menschen und ausserhalb, Entstehung und Entwicklung desselben aus dem Kosmos in den Menschen. Die Farben der Planeten.

Vorschlag zur Textbearbeitung: Gemeinsames Lesen und Arbeiten an den Vorträgen in GA 129 (Weltenwunder,

Seelenprüfungen und Geistesoffenbarungen). Prolog des Johannes-Evangeliums.

Gespräche zu Ephesus, Artemis, Johannes.

Malkurs in Ephesus von 10. bis 16. Mai 2015

Max. 12 Teilnehmer, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anmeldung bis 14. März.

An- und Abreise bitte selbstständig organisieren, bei Bedarf unterstützen wir Sie gerne.

10. Mai, ab 10 Uhr erste Besprechung, Vorbereitungen für das Malen, erste Besichtigung.

11. bis 16. Mai, jeweils 2 Einheiten mit 1,5 Stunden Malen, begleitet von Esther Gerster.

16. Mai, letzte Einheit am Abend mit Abschluss.

Kurskosten: Fr 590.– (Bezahlung in bar vor Ort am ersten Tag), Studentenermässigung: 20%.

Anmeldung bei: Thomas Anderl, Truderinger Strasse 93, D-81675 München, [thomand07\[at\]t-online.de](mailto:thomand07[at]t-online.de).

Corrigenda feliciter

Im Hinweis auf die Kunstdruck-Mappe «Heilpflanzen für den Kompost von Walpurga Johanna Nägeli-Ganz im letzten Heft (S. 14) hat sich ein Fehler eingeschlichen: Ihre Mutter – Rudolf Steiners persönliche Gärtnerin – hiess Antonia Ritter (nicht Richter).

Die gute Nachricht: Die Subskriptionsfrist der Mappe «Heilpflanzen für den Kompost» ist bis zum 6. Dezember 2014 verlängert worden.

Red.

Info: www.crataeguspublishing.com